

Vorlage 633/2018-3
ergänzende Anlage betr.
Ev. Kirchengemeinde Vorgebirge

Von: [redacted] [mailto:[redacted]@ekir.de]
Gesendet: Dienstag, 9. Oktober 2018 11:51
An: Henseler, Wolfgang (Bürgermeister)
Cc: Schoen, Christoph; Walter, Sabine; vorgebirge
Betreff: Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen

Neue Mail-Adresse: [redacted]

Sehr geehrter Herr Henseler,

ich freue mich sehr, daß Sie in der Frage der "Verkaufsoffenen Sonntage" den Kontakt zu unserer Kirchengemeinde suchen.

Die Fristsetzung zur Antwort ist allerdings sehr sportlich. Heute, einen Tag nach Fristablauf, hat mich das Schreiben der Post erreicht. Ich erhielt es am 2.10. vorab per mail, aber auch diese 6 Tage reichen nicht, um eine Sitzung des Presbyteriums einzuberufen.

Deshalb kann ich Ihnen keine autorisierte Antwort unserer Gemeinde geben.

Meine persönliche Einschätzung ist folgende:

- Als wir vor Jahren von der Verwaltung der Stadt Bornheim gefragt wurden, ob wir einer Ausweitung der verkaufsoffenen Sonntage von 2 auf 4 zustimmen, hat sich das Presbyterium dagegen ausgesprochen. Ich vermute, es würde auch heute für Zurückhaltung bei Ladenöffnungen an Sonntagen plädieren. (Uns ist unverständlich, wie der Gesetzgeber den Rahmen auf 16 Sonntage ausweiten konnte)
- Das Beharren auf dem Schutz des Sonntages ist nicht primär dadurch motiviert, daß die Menschen Zeit und Muße zum Besuch von Gottesdiensten haben sollen. Wir betrachten den 7. Tag als Ruhetag in der jüdisch/christlichen Tradition als ein Geschenk, das nicht leichtfertig aufgegeben werden darf. Ich finde es nach wie vor erstaunlich, daß diese Tradition des vergleichsweise kleinen Volkes Israel sich im Laufe von mehr als 2000 Jahren in - nahezu - der ganzen Welt verbreitet hatte.

- Ich persönlich bin ein intensiver Nutzer der Bornheimer "City" (und einiger Geschäfte in anderen Ortsteilen).
Ich freue mich über jedes neue Geschäft und möchte, daß möglichst viele Geschäftsleute ausreichende Umsätze generieren können.
(Ich vermute, daß unser Presbyterium das ähnlich sagen könnte.)
Deshalb würde ich verkaufsoffene Sonntage nicht grundsätzlich ausschließen, sie aber gerne als besondere Ereignisse nur ganz selten sehen.
Ich habe in Marburg (Bornheim ist nicht Marburg) ein schönes Projekt erlebt: Ein verkaufsoffener Samstag bis in die Nacht, mit spezieller Beleuchtung, Projektionen auf Hausfassaden etc.
Das ist nicht 1:1 umzusetzen. Aber vielleicht gibt es noch andere Möglichkeiten von "Verkaufsfesten" als sich nur auf den Sonntag zu stürzen.
- Wenn die Ladenöffnungen an Sonntagen deutschlandweit weitgehend zunehmen würden, wäre für mich die logische Folge, daß auch die Handwerker an Sonntagen arbeiten, schließlich sind dann viele Menschen daheim, um die Handwerker einzulassen etc...

Mit diesen Gedanken habe ich mich jetzt nicht wirklich zu Ihrer Anfrage geäußert. Die Argumentationslinien, die Sie aufstellen müssen, um die Öffnungszeiten 2018 noch durchzusetzen, kann ich nicht beurteilen.

Dafür bin ich zu wenig in der Diskussion und in der Rechtslage bewandert.

Meine Bitte wäre, bei einer Neukonzeption eine Beschränkung auf einige wenige verkaufsoffene Sonntage.

Mit freundlichem Gruß



P.S.:

Als wir vor vielen Jahren nach unserer Einschätzung gefragt wurden (s.o.) und - dank ausreichenden Vorlaufes - im Presbyterium darüber geredet und beschlossen haben, erfuhren wir aus der Presse, daß der Rat anders beschlossen hat. Eine Rückmeldung an uns gab es seinerzeit nicht.

Ein Gespräch miteinander zu dem Thema Sonntag fände ich angemessener.

DK